

Luis Gutierrez



E-Mail: luis.gutierrez@jupa-in.de

Jugendparlament Ingolstadt
Erster Vorsitzender
Luke Heinemann

Ingolstadt, den 04.06.2023

Antrag: Klimaschutz-Verpflichtungen ernst nehmen

Ich, Luis Gutierrez, stelle folgenden **Antrag**:

Die Stadt Ingolstadt baut ihre Bemühungen um baldmögliche Klimaneutralität aus.

Generell, aber besonders im Mobilitätssektor, wo Ingolstadt die größte Einsparmenge hat.

Das bedeutet zum Beispiel Kosteneinsparung im Individualverkehr, indem Straßen z.B. nur noch saniert und nicht verbreitert werden. Das freigewordene Geld kann in unsere Zukunft investiert und unter anderem dafür verwendet werden, dass es günstiger und attraktiver wird mit dem ÖPNV zu fahren, als mit dem Auto.

Durch sichere, überdachte Fahrradstellplätze, mehr Fahrradstraßen, Zebrastreifen und Busspuren, Shared Spaces, Vorrangrouten für Fahrräder, stark ausgebauten, günstigen ÖPNV muss nachhaltige Mobilität für alle sozial gerecht gewährleistet und wirklich attraktiv werden.

Zudem fordert das Jugendparlament eine öffentliche Stellungnahme von Klimabürgermeisterin und Oberbürgermeister, welche konkreten Maßnahmen zur Einhaltung der Klimaziele ergriffen wurden und werden. Außerdem soll eine Person aus der Stadtspitze quartalsweise an das Jugendparlament den aktuellen Stand zur Einhaltung der Klimaziele berichten.

Begründung:

Wir erkennen an, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und Klimaneutralität nicht von heute auf morgen erreicht wird. Ingolstadt muss sich trotzdem fragen lassen, ob die aktuellen Bemühungen wirklich alles sind, was möglich ist - besonders angesichts des immer kleiner werdenden Zeitfensters zu Handeln.

Warum wurde an einer neu gebauten Straße an der THI entlang nicht einmal ein Zebrastreifen eingeplant? Warum gibt es Ampeln, bei denen Menschen die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind drücken müssen? Gibt es Ampeln, an denen Autofahrende drücken müssen?

Kein Wunder, dass so viele mit dem Auto fahren, wenn unsere Stadt das Auto so oft in den Mittelpunkt stellt. Dabei ist eine der Kriterien für Ingolstadts Klimaneutralität eine Reduktion des Verkehrsaufkommens. Eine breitere Straße hat noch nie dafür gesorgt, dass weniger Auto gefahren wird, aber kostengünstiger, gut getakteter und zuverlässiger ÖPNV, sichere Fahrradwege und Fahrradabstellmöglichkeiten tun das.

Bezüglich der Kosten für dieses Neudenken und die Verbesserung der Mobilitätssituation sei erwähnt: Die Kosten für Autoverkehr sind für die öffentliche Hand drei mal so hoch, wie die für ÖPNV (Universität Kassel, Prof. Dr.-Ing. Carsten Sommer).

Zur Veranschaulichung: Der vierspurige Ausbau der Ostumgehung Etting kostet Millionen an Euro und verlagert effektiv wird das Stauende trotzdem nur um ein paar Kilometer nach hinten, während keinerlei Anreiz gesetzt wird, auf nachhaltige Mobilität umzusteigen. Gleiches gilt für die Millionen Euro teure Tiefgarage an der Schloßblände oder den geplanten Ausbau der B16. Bei einem Gespräch mit Vertretern der INVG wurde uns bestätigt, dass attraktiverer ÖPNV hauptsächlich am Geld scheitert, das die Stadt nicht zur Verfügung stellt. Anscheinend ist das Geld ja vorhanden, wird aber falsch eingesetzt.

Wir fordern den Stadtrat und alle Entscheidungstragenden zu entschlossenem Handeln auf. Empathie mit denen, die jetzt schon unter den Folgen der Klimakrise leiden, mit kommenden Generationen und den eigenen Kindern und Enkeln bedeutet, mutig die jetzige Situation zu verbessern, aus alten Mustern auszurechnen und eine nachhaltige Stadt für den Menschen statt für das Auto zu schaffen.

Luis Gutierrez